

Paul Rebhun – *Geistliches Spiel von der Gotfürchtigen und keuschen Frauen Susannen*

(1536, III atto, scena II)

Genere: dramma - *Reformationsdrama*

Il dramma, che esibisce già alcune caratteristiche formali che troveranno ampio impiego in seguito, quali la suddivisione dell'azione in atti e scene, nonché l'utilizzo di un verso che mostra già rudimentali elementi della metrica di tipo accentuativo, che anticipa il successivo sviluppo del *Blankvers*, riprende, attualizzandolo, il motivo biblico di Susanna, donna accusata di adulterio e condannata alla lapidazione da quegli stessi uomini che hanno tentato, invano, di sedurla, e salvata infine dall'intervento del futuro profeta Daniele. Rebhun sfrutta l'immagine della donna pia, ingiustamente incolpata, come modello di una devozione assoluta e di una virtù cristiana che è condannata a scontrarsi con la corruzione e la dissolutezza che caratterizzano i detentori del potere –risulta chiaro il riferimento ai 'crimini' della Chiesa, come la vendita delle indulgenze – ma che alla fine, grazie alla propria resilienza, è destinata a essere salvata da Dio per mezzo dell'aiuto di Daniele. Il dramma anticipa inoltre una costellazione tematica, quella del conflitto fra la sfera privata e quella dell'autorità, che troverà spazio nella drammaturgia tedesca dalla seconda metà del Settecento – in particolare a partire dal *bürgerliches Trauerspiel* (tragedia borghese) di Lessing.

La scena qui riportata – la seconda del III atto – propone il momento in cui i due giudici Resatha e Ichaboth, a cui il marito di Susanna aveva chiesto di avere cura della sua famiglia durante la sua assenza, approfittando della lontananza dell'uomo, tentano di sedurre e di fare propria la donna, la quale, nonostante la paura, non cede alle avance dei due e affida a Dio il suo destino, mostrandosi così esempio perfetto di virtù.

Alessandra Goggio

Scena Seconda.

Resatha. Susanna. Ichaboth.

RESATHA.

Wolauff es ist itzunder zeyt
Das glück hat uns den weg bereit
Ich hoff wir wolln ytzt werdn gewert
Was unser hertz hat lang begehrt

SUSANNA.

Hülff got / was da? wo kumt yhr her?
Wie habt yhr mich erschreckt so sehr

ICHABOTH.

Endsetzt euch nicht fraw tugentreich
Das wir ytzt kumen her zu euch
Die ursach die uns einher treyb
Das ist eur edler zarter leib
In welches lieb wir seind endzündt
Das unser hertz on auffhörn brindt
Und gar nicht kan geleschet werdn
Yhr thut dann was wyr ytzt begehren.
Drumb ist das unser bith gemein
Die weyl yhr ytzund seit alein
Wolt euch ergebn zu unserm willn
Der liebe brunst durch euch zu stilln

SUSANNA.

Behut uns got was saget yhr
Eur bitten / das sey weyt von mir
Wolt yhr mich heissen lieben hern
Was yhr eim andern selbs solt wehrn?

RESATHA.

Ein mal geht hin / es schadet nicht
Es kan so gleich nicht sein gericht
Eur lieb die hat uns so endzündt
Das wir keins synns nicht mechtig sind
All unser gmut sehnt sich nach euch
Drumb bitten wir fraw tugentreich
Die weil eur lieb das hat gethan
Wolt uns der selben gniessen lahn
Yhr solt es auch nicht thun umb sunst
Stets solt yhr haben unser gunst
Die weil wir leben hie auff erdn
Es soll auch wol verlohnet werdn
Ein edel gschenck wir euch wolln gebn
Des gleichen yhr bey eurem lebn
Nie gsehen habt / das glaubet mir
So yhr ytz thut nach unser gihr

SUSANNA.

Sölch gunst von euch ich nicht begehrt
Ist gnug / das mich mein lieber herr

Mit sölcher gunst umbfahen thut
Dazu begehrt ich nicht eur gut
Dann mir von euch kein gschenck kan werdñ
Das mir möcht lieber sein auff erdn
Dann das ich halt meim lieben herrn
Den ehestandt reyn / und bleib bey ehrn

ICHABOTH.

Eur ehr und auch eur gut gerücht
Wirdt euch damit genuhmen nicht
So yhr ytzt thut nach unserm wil
Dann sölches bleibt wol in der still
Die weil es niemand hört noch siecht
Und unser keiner saget nicht
Dann wer wolt euch das sehen an
Das yhr het unsern willn gethan?
So yhr euch aber bschweren werdt
Zu thun was unser hertz begehrt
So sol euch recht das unglück bstehn
Welchs yhr ytzunder wolt umbgehn
Dann erstlich solt yhr eurer ehrn
Durch uns erst recht beraubt werdñ
Dann alßo wolln wir öffentlich
Bezeugen / das wir sichtigklich
Gesehen habn an diser stell
Das sey bey euch ein junger gsell
Gelegen / und der Unzucht braucht
Biß das wir yhn habn weck geschaut
Und das yhr drumb von euch habt gsandt
Eur meid / das sölchs blib unbekandt
Vors ander / weyl wir habn gewalt
Zu richten über jungk und alt
So solt ihrs auch nicht haben gut
Es muß euch kosten leyb und blut
Dann wir das urteyl fellen wolln
Das euch die sträffer handeln solln
Wie man mit andern hat gethan
Die yhre ehe zurissen han
So solt yhr dann zu gleich der ehrn
Und auch des lebns beraubt werdñ
Des werd ihr euch nicht mügn erwehrr
Dann wie ihr wist / wir seind die herrn
Die yetzund habn die gröste macht
Und sind vor yederman geacht
Alls was wir redn / das glaubet man

Und darff uns niemand wider stahn
Drumb last euch euren syn nicht sein
So lieb / das er euch bring in pein
Und volget unserm willen drat
Das yhr vermaydet sölche not

RESATHA.

Besinnt euch bessers liebe fraw
Das rhat ich euch in guter traw
Verschont eurs lebns / und eurer ehrn
Und thut was wir von euch begehren

SUSANNA.

Die angst hat mich beyder seit
Verstrickt mit kumer und mit leydt
Ich greiff zu welchem ort ich woll
So steckts mit gfärlickeit gantz voll
Dann so ich thue nach eurm gepot
So werde ich zu theil dem todt
So abr ich euch thue widerstandt
So fall ich euch in eure handt
Und werd eur straff endpflihen nicht
Dann ungerecht seind eur gericht
Die Unschuld hat bey euch kein Stadt
Wenn euch der grym besessen hat
Vil besser aber ist mir das
Das ich mein leben fahren laß
Und leid von euch den todt mit gwalt
Dann das ich mich verßündign sah
Vor got meins herren angesicht
Der aller menschen werck ansieht
Unnd die wirt all zu seiner zeyt
Auch richten mit gerechtigkeit
Darümb o got und herre mein
Laß dir mein not bevolen sein
Errette mich von dieser handt
Yhr frevel ist dir wol bekandt
Wo seit yhr ytzt yhr knecht und meid
Kumt kumt und helfft mir aus dem leidt

ICHABOTH.

Ja / wolt yhr daran? hart ein weil
Eur lohn der sol euch werdn zu teil
Lauff t yhr behendt / die thür macht auff
Und rüfft dem gsynde allm zu hauff

Ich wil die weil sie halten wol
Das sie mir nicht endwerden sol

RESATHA.
Wo seit yhr knecht und meid ym haus?
Wo seit yhr? Laufft behend heraus